

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 35 (1957)
Heft: 8

Rubrik: Die Seite der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE DER VETERANEN

Veteranen-Tourenprogramm 1958

Die SAC-Veteranen, die an der Gestaltung des Tourenprogramms für das Jahr 1958 Interesse haben, werden freundlichst eingeladen, bis 15. September geeignete Tourenvorschläge im bisherigen Rahmen und Umfang an den Vet. Obmann *Toni Sprenger*, Brüggliweg 11, Gümligen, einzureichen. Gleichzeitig werden auch Vorschläge für den Ort der nächstjährigen Veteranentagung erwartet. Für möglichst ausführbare Vorschläge dankt zum voraus euer Obmann.

Niedermuhlern—Borisried—Niederscherli

Samstag-Nachmittags-Bummel vom 6. Juli 1957

Die ganze Woche durch war eine Bruthitze zwischen 30–35° C, somit war es selbstverständlich, dass der Tourenleiter auf keine Rekord-Teilnehmerschaft rechnen konnte, denn dieses Wellengelände hat es in sich.

Am Bahnhof einigte man sich rasch für eine Umstellung und Kürzung der Route: Per Post nach Oberscherli, Aufstieg nach Oberbalm und Rückmarsch bis Gasel. 14 Teilnehmer haben sich rechtzeitig angemeldet, übrigens sei bemerkt, dass Herr Alfred Forrer zum ersten Male als Leiter eines Samstagsbummels funktionierte.

Von Oberscherli stiegen wir hinunter zur alten Mühle, überschritten den kleinen Bach auf einer alten, renovierten, gedeckten Holzbrücke und stiegen im grünen, schattigen Walde hinauf gegen Oberbalm auf der alten Bernstrasse. Beim Austritt aus dem kühlen Walde lag die in der Hitze flimmernde, staubige Landstrasse vor uns und benahm uns fast den Atem, automatisch sank das Tempo auf 3 hinunter. Langsam und bedächtig stiegen wir hinauf zur prächtigen alten Kirche, wie es sich für christliche Pilgrime gehört. Darinnen umfing uns eine wohltuende Kühle, welche zu längerer Rast einlud. Die alten, prächtigen Wappenscheiben erweckten unser volles Interesse. Wie müssen diese farbigen Scheiben erst wirken, wenn die Morgensonne sie durchleuchtet?! Interessant sind ebenfalls die alten Fresken, Darstellungen des Einsiedlers, der hier unter einer Balm seine einfache Klausen errichtete.

Vor dem Aufbruch nach Gasel gönnte man sich noch einen Trunk im «Bären». Auch heute noch geschehen in Oberbalm Wunder! Plötzlich hielt ein schnittiger, grosser Wagen vor dem Gasthofe, gesteuert von einer reizenden Fahrerin, welche uns freundlich einlud, ihren Wagen bis Gasel zu benutzen. Unsere beiden ältesten Kameraden waren über diesen Beistand wirklich erfreut, aber auch der Bericht-erstatte benutzte gerne die Gelegenheit, einmal von einem Auto aus Stoff für den Bericht zu sammeln. Elegant und sicher steuerte die lebenswürdige «Rotkreuzfahrerin» den Wagen um die Kurven; im gemütlichen Tempo ging es gegen Niederscherli zu und nur viel zu rasch hielt der Wagen vor dem «Kreuz» in Gasel.

Wir richteten uns sofort im schattigen Garten häuslich ein und sorgten für angenehme Sitzplätze für unsere Kameraden, welche bei dieser brütenden Hitze unterwegs waren. Ganz unerwartet taucht unser Kamerad Adolf Fässler auf. Er wollte uns ebenfalls per Auto in Oberbalm abholen, fand aber niemanden mehr vor, kalkulierte dann folgerichtig, dass er uns im «Kreuz» in Gasel treffen würde. Eine Stunde später traf dann auch die Hauptmacht ein, froh der grossen Hitze entronnen zu sein. Jetzt vernahmen wir auch den Grund der Anwesenheit von Freund Adolf Fässler: er feierte heute den 70. Geburtstag in voller Frische und noch mit jugendlichem Elan. Dass dieses Ereignis gefeiert wurde, ist doch selbstverständlich! Auch an dieser Stelle nochmals unsere besten Glückwünsche dem Jubilar!

Mit dem Schwarzenburgerli fuhren wir gemütlich nach Hause; dem heutigen Leiter danken wir für seine fürsorgliche Leitung bestens. Kamerad Forrer hat

Der Weg lohnt sich

ins Fachgeschäft für gute und preiswerte
REISEARTIKEL UND LEDERWAREN



Kramgasse 45 / Kesslergasse 8
Telephon 2 41 51

5% Rabattmarken — Eigene Werkstatt

Restaurant zu Webern

Gerechtigkeitsgasse 68

Bestens bekannt für feine Küche
Kegelbahnen

Mit höflicher Empfehlung
Walter Schmid-Fuhrer
Tel. 2 42 58

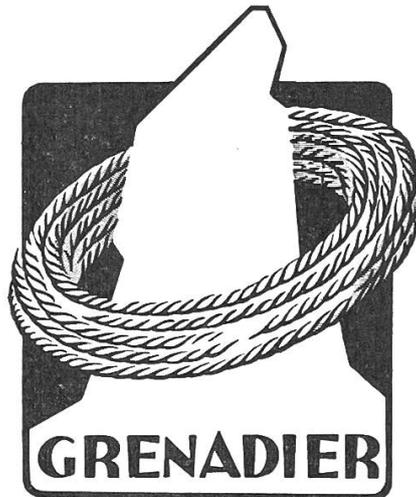


Ach, hätte ich
doch Virano getrunken!



*Virano ist der herbe,
fruchtige und kräftigende
Tessiner Traubensaft*

Im Harass besonders vorteilhaft. 12 Li-
terflaschen à Fr. 2.15 (inkl. Wust) franko
Haus. Erhältlich bei allen führenden
Getränkeliieferanten. Bezugsquellennach-
weis durch Mineralquelle Riedstern AG.,
Bern, Telefon 5 54 81



Wir fabrizieren:

Grilonseile

Lichtstabilisiert

| Ø mm | Bruchlast | Fr. p. m |
|------|-----------|----------|
| 7 | 1000 kg | 1.20 |
| 8 | 1300 kg | 1.60 |
| 9 | 1700 kg | 1.87 |
| 10 | 2000 kg | 2.20 |
| 11 | 2500 kg | 2.75 |

K. Kisslig, Seilerei Schwarzenburg

Telephon (031) 69 23 92

e m Eugen Meier

Eidg. Meisterdiplom

BERN, Rossfeldstrasse 32

Telephon 212 31

Malerei — Gipserei — Tapeten

Werkstatt: Platanenweg 1

Hut

Hemd

Krawatte

nur im Spezialgeschäft

**Zurbrügg
& Cie.**

BERN, Spitalgasse 2



heute seine Fähigkeit als Tourenleiter für Samstag-Nachmittags-Bummel bewiesen; wir setzen ihn auf der Aspirantenliste ganz oben an. Als einzigem von allen Tourenchefs ist es ihm zum ersten Male gelungen, eine solche charmante «Führerin» zu finden. Sehr wahrscheinlich hat er sich selber bedauert, dass er als offizieller Leiter den langen und heissen Weg hat zu Fuss machen müssen. Er soll sich trösten: Wer gibt, dem wird auch gegeben werden!

Kündig

BERICHTE

Mont-Blanc 4807 m

Skitour vom 29./30. Juni 1957

Leiter: H. Jutzeler

9 Teilnehmer

Führer: A. Spöhel

Da waren's nur noch neun. Die durch das Sommerwetter erzwungenen Verschiebungen hatten die Reihen der Angemeldeten stark gelichtet, und so hatte unser Grüppli am Samstagmorgen um fünf Uhr auf dem Bundesplatz keine Mühe, in den beiden Autos unterzukommen. Tourenleiter und Führer im VW, die Mehrzahl der Herren im Mercedes, wie es eben Sitte und Brauch sein soll. Strahlendes Wetter lag über dem Land, als wir durch die morgenstillen Städtchen und Dörfer fuhren, von denen ab und zu eines durch die Erinnerung eines Kameraden plastischer aus dem Halbschlaf hervortrat.

In Chamonix schienen sich bereits ordentlich Fremde eingefunden zu haben, und wir hatten in der Gondel, die uns auf Plan-d'Aiguille (2300 m) heben sollte, ordentlich Mühe, unsere Ware ohne Sachbeschädigung und Körperverletzung unterzubringen – vor allem, als dann auch noch das vom Senior an einem Lattenzaun vergessene Paar Ski in die bereits abgefahrene und mühsam zurückschaukelnde Kabine gebracht wurde. Um die Mittagszeit waren wir oben, haberten und machten uns, die Skis auf dem Buckel, um halb eins auf den Weg. Zuerst ein kurzer, aber staubiger Abstieg, der einigen Kameraden zu einem Saisonarbeiter-Tenue vom Bau verhalf, dann über Schneeresten und das teilweise apere Weglein an den Rand des Glacier des Bossons. Kurz davor thront auf hohem, jäh abbrechendem Betonbau der rostige Wagen der ursprünglich hier geplanten, dann aber nicht weitergeführten Bahn nach der Aiguille-du-Midi. Das Ding macht einen unwirklichen, abweisenden Eindruck, wie ein ausgestorbenes, blindes Tier.

Wir seilen an. Der Gletscher ist ungewöhnlich aper, und wir hören von unseren Anciens mit Staunen, wie gleitig man da sonst drüber sei. Heute machen wir etliche Gänge, um einen passablen Übergang zu finden. Der Tourenleiter hat das Vorgehen hinsichtlich der Skis treffend formuliert: «Wi sinerzyt i der RS mit de Göferli». Einige Wolkenfelder stehen talauswärts, aber wir überzeugen uns gegenseitig, dass dies hiesigenorts ein gutes Zeichen sei.

Nach knapp fünf Stunden erreichen wir die Grands-Mulets (3020 m). Wir lassen Skis und Stöcke unten und steigen am Drahtseil den kurzen Weg zu der Bretterbude empor. Es hat sich gelohnt. Die Hütte entspricht in allen Teilen den in sie gesetzten Erwartungen. Am besten würde sie sich noch für einen neorealistischen italienischen Film eignen, aber es wäre mir schleierhaft, was für Stare sie bevölkern sollten. Nur ganz verkommene Vögel oder dann eben eine Handvoll bergverrückter Gänger. Trotzdem hub nun, mangels anderer Gelegenheit, auf den mitgeschleppten Instrumenten ein fröhliches Kochen an, und da wir den Brennstoff mitgenommen hatten, brauchte nicht auf die wenigen noch vorhandenen Fensterläden oder Böden zurückgegriffen zu werden, wie dies dorten der Brauch anscheinend haben will. Die Nacht verlief eng und warm.

Um drei Uhr standen wir unten zum Abmarsch bereit. Stern an Stern über uns – Freude weitete das Herz und liess uns wohlgenut den ersten steilen Stich in Angriff nehmen. Der Schnee gab leicht nach, was uns aber in den Spuren der vor uns weggezogenen Partien nicht stark behelligte. Still marschierten wir in eine überragende Bergwelt hinein, während im Tale unten die Lichter von Chamonix eine